

➤ Gedanken zum Wochenende, 19.07.2014

## Nachfolge

An diesem Sonntag jährt sich der „Zwanzigste Juli“ zum 70. Mal seitdem an jenem 20. Juli 1944 das Attentat auf Hitler in der Wolfsschanze in Ostpreußen fehl schlug. Einige Namen der wenig später hingerichteten Männer des Widerstands gegen das Nazi-Regime bleiben uns durch die Straßennamen in unseren Wohnvierteln präsent: Stauffenberg, Goerdeler, Bonhoeffer... . Ich staune, mit welchem Mut, welcher Entschlossenheit Menschen für die von ihnen als richtig und gut erkannte Sache eintreten konnten. Für sie ging es um Leben und Tod. Könnten wir das heute auch noch? - Oder ist uns alles egal, Hauptsache wir können unbehelligt, bequem unser Leben leben?

Neulich habe ich im Religionsunterricht in der Berufsoberschule die Bonhoeffer-Verfilmung „Die letzte Stufe“ gezeigt. Eindrucksvoll, mit welcher Überzeugung, welcher Würde und welcher Lebenshoffnung Dietrich Bonhoeffer seinen Weg konsequent bis zur Hinrichtung schritt. - „Ist mir doch wurscht“, war eine der ersten Reaktionen der 20-Jährigen. – „Wofür würde sich aus Ihrer Sicht denn der Einsatz des Lebens lohnen?“ fragte ich - Keine Antwort... . Ich frage mich: Haben junge Menschen heute noch nachahmenswerte Vorbilder und Ideale? Haben sie von ihren Eltern feste Überzeugungen kennengelernt und die Bereitschaft für eine Sache zu kämpfen? Oder sind sie aufgewachsen in einem Klima der Beliebigkeit?

Diese Haltung erlebe ich als Pfarrer öfter bei Gesprächen: „Ein jeder soll leben wie er will“, „unsere Kinder sollen einmal selbst entscheiden, wie sie es mit dem Glauben halten wollen“, und „es ist doch eh alles relativ“...

Vor einiger Zeit habe ich das berühmt gewordene Buch „Nachfolge“ von Dietrich Bonhoeffer gelesen. Es wurde deutlich, dass er nur aus seiner festen Glaubensüberzeugung heraus zu dieser Standhaftigkeit fähig war. Er war überzeugt, dass das Reich Gottes kommt und denen das ewige Leben geschenkt wird, die an Jesus Christus, den Erlöser der Menschen, glauben. Überliefert sind Bonhoeffers letzten Worte vor der Hinrichtung: *„Dies ist nicht das Ende! - Für mich der Anfang“*... - Glaube war für Bonhoeffer ganz eng verknüpft mit „Nachfolge“. Und Nachfolge war für ihn die Ernsthaftigkeit, nach dem Willen und dem Vorbild Jesu zu leben. Die irdische Lebenszeit war für ihn Entscheidungszeit.

Erscheint unser Christen-Leben im Vergleich dazu nicht ziemlich lasch? Was unterscheidet uns eigentlich von anderen? Wie konsequent (zu deutsch: „nachfolgend“) leben wir unseren Glauben? Wagen wir es heute noch, klare Entscheidungen im Leben zu treffen und zu fordern, oder lassen wir jeden laufen, wie er läuft ...? Bonhoeffer sagt: *„Nichts ist unbarmherziger als den Menschen vorzuspiegeln, dass sie noch Zeit hätten zur Umkehr. Nichts ist barmherziger, nichts ist frohere Botschaft als dies, dass die Sache eilt, dass das*

*Reich sehr nahe ist."* und *„Die Zeit ist kurz, die Ewigkeit ist lang. Jetzt ist Entscheidungszeit für Jesus Christus“.* (S. 202f u. 209)

Ich wünsche Ihnen ein entschiedenes Wochenende.

Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch - Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: [www.marktheidenfeld-evangelisch.de](http://www.marktheidenfeld-evangelisch.de) gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.